

weichen Lappen belegt, und polire jenes mit einer etwas gewölbten Polirfeile, welche vorher mit recht feinem Oelstein auf Holz schön abgezogen wird. Die Polirfeile muss nach je einigen Strichen von dem sich

Auf
an die Collegen der Orte: **Bremen, Bremen
Oldenburg, Wilhelmshafen, Emden
Helgoland** und

Werthe

Zwei Jahre waren bereits am 22. Juni ver-
aber thatkräftigen Schaar Collegen zu Frankfurt a.
kurzen Zeit so ausgebreitet und kräftig entwickelt.
mit nur 260 Mitgliedern und heute sind es an 60
inniges Hand in Handgehen mit dem Prinzipal-Verba
für die Hebung unserer Kunst einzutreten, sowie de
sodann in Spiritus au, rühre in die Punkte, die in unserm
Salzsäure und lege die Spirale einen Augenblick hinein,
wodurch dieselbe sofort weiss wird. Alsdann spüle
man sie abermals in reinem Wasser ab, bringe sie so-
dann in Spiritus und trockene dieselbe mit einem reinen
Tuche durch Tupfen ab.

Um die Spirale anzulassen, drehe man sich zwei
Stücke Stahl oder Messing, ungefähr doppelt so gross
als eine gewöhnliche Spirale und etwa 1 mm. stark.
Dieselben müssen auf der einen Seite genau flach gedreht
und geschliffen sein. Danach lege man das eine der-
selben auf das Anlassblech und die Spirale darauf, über
diese das zweite Stück und in die Mitte dieses oberen
Stückes ein ganz kleines, dünnes, weissemachtes
Stückchen Taschenuhrfeder, bringe das Blech über eine
Spiritusflamme und lasse die Spirale dunkelblau an,
welches man an dem obenauf liegenden Stückchen Uhr-
feder erkennt, nehme aber die Spiralfeder nicht eher
heraus, als bis sie gänzlich erkaltet ist.

Eine so gehärtete Spiralfeder besitzt dann alle
Eigenschaften, die man verlangen kann.

Härtung von Schluss- und Springfedern. Will man
solchen Federn eine gute Härte und zugleich Elasticität
geben, so kühle man dieselben in Oel ab, bestreiche
sie mit Talg und lasse diesen auf dem Feuer abbrennen.
Durch dieses Verfahren erlangt die Feder eine ausge-
zeichnete Federkraft und ist dem Zerbrennen viel
weniger ausgesetzt, als durch das Härten im Wasser
und blau anlaufen lassen auf trockenem Wege.

Sprechsaal.

Dieser Raum steht jedem Fachmann und insbesondere Verbandsangehörigen zur
freien Meinungs-Äusserung über fachliche Angelegenheiten etc. zur Ver-
fügung und ist weder die Redaction, noch die Verbandsleitung bei dem Inhalt
desselben interessiert.

Ein Zeichen der Zeit!

In welchem Gegensatze das Leben und Treiben
manches kleinen Ortes zu der heute so civilisirten
Welt dasteht, beweist wieder einmal folgendes Erlebniss.

Der Uhrmacher-Gehilfen-Verein Eisenach unternahm
vor Kurzem eine Parthie nach einem nicht weit ent-
fernten, kleinen, durch seine industrielle Lage aber wohl-
bekanntem Ort, um die dortigen Collegen, welche in
einer Uhrenfabrik conditioniren, zu besuchen. Nach
einem herrlich verlebten, aber leider recht schnell ver-
gangenen Nachmittag wurde um 9 Uhr Abends aufge-
brochen. Die dortigen Collegen geleiteten uns die
Hälfte des Weges zur Bahn. Beim Ausmarsch aus dem
betr. Ort wurden wir plötzlich auf zwei Punkten von
dortigen Ortseingewohnern ohne jeden Grund thätlich an-
gegriffen, wobei das Messer der Angreifenden eine
Rolle spielen sollte, was jedoch durch das einmüthige

Zusammenhalten der Collegen rechtzeitig verhindert
werden konnte. Um den Reibereien ein wirksames Ende
zu bereiten, sahen wir uns veranlasst, einem der An-
greifer in einem naheliegenden Gewässer ein abkühlendes
Bad zu geben.

Die sich sehr oft dort am Platze wiederholenden
Reibereien kann man nur auf den Partikularismus zu-
rückführen. Wie in vielen kleinen Fabrikorten, so
herrscht auch hier unter der eingeborenen Arbeiter-Be-
völkerung ein gewisses Vorurtheil gegen alles Fremde.
Es besteht eine feindliche Stimmung gegen alle fremden
Arbeiter mit der Motivirung: „Es trügen dieselben das
Geld aus dem Ort.“

Betreffende Collegen dürfen sich nur in grösserer
Anzahl sehen lassen, im anderen Falle liegt die Gefahr
nahe, in unangenehme Situation zu gerathen.

Es wäre doch wahrlich sehr an der Zeit, dass sich
die Ortsbehörde der Fremden in genügender Weise an-
nehmen würde, da doch die industrielle wie moralische
Entwicklung des Ortes unter obwaltenden Umständen
sich nicht in wünschenswerther Weise fortbewegen
kann.

U. G. V. E.

II. Kassen-Revision 1892.

Auf Antrag des Central-Vorstandes fand am 16. August
eine Revision der Verbandskasse statt. Als Revisoren
waren gewählt die Collegen R. Abel, K. Werlik,
P. Kupsch und P. Martin, sämmtlich vom Berliner
Verein. Ferner war zu dieser Revision ein Kassen-
beamter von Beruf, Herr Hauske, zugezogen worden.

I. Einnahmen:

1. Sparkassenbuch Nr. 533012	325,00 Mk.
2. Verbandsbeiträge	1804,47 "
3. Kopfsteuer	325,00 "
4. Verschiedenes	18,15 "
5. Zurückgezahlte Unterstützungen	20,00 "
Gesamt-Einnahme vom 18. März bis 18. August 1892	2492,62 Mk.

2. Ausgaben:

1. Porto	321,50 Mk.
2. Gehalt des 1. Schriftführers für 5 Monate	125,00 "
3. Zählgeld für den 1. Kassirer	10,00 "
4. Unterstützungen	27,00 "
5. Gehalt für eine Schreibhülfe beim Schriftamt	12,00 "
6. Druck für die Stellen-Vermittlungs-Zeitung	102,80 "
7. Druck für die Verbands-Zeitung	793,32 "
8. Verschiedenes	40,20 "
Gesamt-Ausgabe vom 18. März bis 18. August 1892	1431,85 Mk.
Gesamt-Einnahme	2492,62 Mk.
Gesamt-Ausgabe	1431,85 "

Daher Buchsaldo od. Bestand der Kasse am 18. August 1892 1060,77 Mk.

Die Additionen wurden nachgerechnet, einzelne Be-
träge geprüft und für richtig befunden.

Berlin, am 18. August 1892.

Die Revisoren.

R. Abel. K. Werlik. P. Kupsch. P. Martin.

Preis-Ausschreiben des Bezirks 12. (Beide Mecklenburg und Vorpommern.)

Laut Beschluss des II. Bezirkstages findet auch
in diesem Jahre wieder ein Preisausschreiben statt
und zwar über das Thema:

„Was kann der Bezirks-Verein 12 noch dazu thun,
um die Uhrmacherei im Lande zu heben und dadurch
die Lage seiner Mitglieder zu einer besseren zu gestalten.“

Als Preis ist Werkzeug im Werthe von 10 Mark
bewilligt, dessen Wahl dem Gewinner freisteht.

Theil nehmen können an diesem Wettbewerb nur
Mitglieder des Bezirks 12. Als Schlusstermin ist der
15. December cr. festgesetzt und haben die hieran
Theil nehmenden Collegen bis zu dieser Zeit ihr
Schreiben ohne Namensnennung mit einem Motto ver-
sehen, sowie ein verschlossenes Couvert mit demselben
Motto, welches den Namen des Bewerbers enthält, an
den Vorsitzenden einzusenden.